

LUFTFAHRT

Neuer Klima-Index

Bei einem Öko-Ranking der Klimaagentur Atmosfair schneiden renommierte Fluggesellschaften vergleichsweise schlecht ab. Als entscheidende Kriterien erwiesen sich nämlich nicht nur Flugzeugtypen und -alter der Flotte; Punktabzüge mussten viele Airlines wegen Kurzstreckenverbindungen, schlechterer Auslastung und größerer Beinfreiheit hinnehmen. Atmosfair hat 103 Flugzeugtypen und 22 Millionen Flüge erfasst, was 92 Prozent des weltweiten Luftverkehrs entspricht. Eine Kennzeichnung von A bis G soll es Passagieren künftig ermöglichen, klimafreundlicher in die Luft zu gehen, wobei Billigflieger nicht bewertet wurden. Allerdings erreichte keine Airline die obersten Kategorien A und B. Kommende Woche sollen die Ergebnisse auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin vorgestellt werden. „Ziel ist es, die Klimaeffizienz stärker in den Wettbewerb einfließen zu lassen“, sagt Klimaforscher und Atmosfair-Schirmherr Mojib Latif.

Klimabilanz der Airlines

„atmosfair“-Index 2011

Kategorie	Fluggesellschaft	Punkte
A	Keine Fluggesellschaft erreicht die höchste und zweithöchste Effizienzklasse	
C	Rang	Punkte
	1 Monarch Airlines	77
	2 Condor	74
D	37 Air France	61
	42 Singapore Airlines	60
	50 KLM	58
	52 Lufthansa	57
E	62 British Airways	53
	63 American Airlines	53
F	105 Kuwait Airways	37
G	116 South African Airlink	14

DER SPIEGEL

DREI FRAGEN

zur deutschen Sicherheitspolitik an Vizeadmiral a. D. **Ulrich Weisser**, Autor des Buchs „Strategie als Berufung“ (Bouvier Verlag)

1 Sie beklagen in Ihrem Buch eine akute geistige Leere in der deutschen Sicherheitspolitik. Was fehlt Ihnen denn?

Eine geostrategische Betrachtung, um es mal großartig auszudrücken. Vor allem für Gebiete, die für uns von unmittelbarem Interesse sind, was Sicherheit und Handel angeht. Das ist der Nahe und Mittlere Osten, das sind die Seeverbindungslinien, und es ist der Aufstieg neuer asiatischer Großmächte, die das globale Machtgefüge verändern.

2 Was läuft falsch?

Der Westen betreibt nur Nabelschau. Die Debattenkultur ist auf den Hund gekommen. Das beste Beispiel ist das strategische Konzept der Nato, das nur nach innen guckt und keine globalen Zusammenhänge herstellt. Auf Deutsch: Die Nato hat es nicht fertiggekriegt zu sagen, wo neue Gefahren auf uns lauern.

3 Würde sich die Bundesregierung nicht überheben, wenn sie präzise sagte, wo es langgehen muss?

Davon kann überhaupt keine Rede sein. Der Nato-Doppelbeschluss, die Öffnung des Bündnisses für neue Mitglieder, das waren immer deutsche Initiativen. So ein Konzept entsteht ja nicht in der Sommerfrische des Nato-Generalsekretärs. Es herrscht aber in der deutschen Politik ein fataler Mangel an strategischer Phantasie und Kompetenz.

ÜBERWACHUNG

Intelligente Augen

Ein neues Kamera-Erkennungssystem soll zu mehr Sicherheit bei Großveranstaltungen führen. Die lernfähige Software kann Auffälligkeiten

in einer Menschenmenge entdecken und etwa aufspringende Fans von passiven Zuschauern unterscheiden. Am vergangenen Sonntag wurde das System mit dem Namen Smart Eyes erstmals getestet – an mehr als 22 000 Zuschauern des Zweitliga-Spiels Fortuna Düsseldorf gegen den VfL Osnabrück in der Esprit-Arena. Smart Eyes eignet sich auch für andere Lebensbereiche, etwa um Verstöße im Straßenverkehr festzustellen. Die Innovation kommt aus dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik. Die Fraunhofer-Gesellschaft koordinierte im Rahmen des EU-Projekts „Searise“ die Entwicklung von Smart Eyes. Die Bundesregierung fördert ähnliche Projekte zu Videoüberwachungen mit insgesamt rund zwölf Millionen Euro.



Fußballfans

ISLAMISTEN

Türkei verweigert Auslieferung

Die Türkei verweigert die Auslieferung eines mutmaßlichen Islamisten-Ehepaars aus Berlin nach Deutschland. Die Bundesregierung hatte wiederholt darum gebeten. Der deutsche Konvertit Thomas U. war am 1. September 2010 mit seiner damals schwangeren Frau Stefanie auf dem Flughafen von Istanbul festgenommen worden. Sie wurden getrennt und in verschiedene Gefängnisse eingeliefert. Das Paar war offenbar auf der Rückreise nach Deutschland. Es hatte sich im Herbst 2009 aus Berlin ins afghanisch-pakista-

nische Grenzgebiet abgesetzt und nach Einschätzung deutscher Sicherheitsbehörden dort den „Deutschen Taliban Mudschahidin“ (DTM) angeschlossen. Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe ermittelt gegen Thomas U. wegen des Verdachts der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung. Obwohl ein türkisches Gericht bereits am 12. Oktober der Auslieferung grundsätzlich stattgegeben und Stefanie U. mittlerweile im Gefängnis ihr Kind zur Welt gebracht hat, verhindert das türkische Justizministerium aus bislang unbekanntem Gründen die Ausreise. Deutsche Behörden erhoffen sich von Thomas U. aktuelle Informationen über die DTM. In einem Video der Organisation soll er unter dem Kampfnamen „Hamsa“ aufgetreten sein.